



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES INSTITUT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

(11) **CH 715 192 A1**

Patentanmeldung für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

(51) Int. Cl.: **C02F 1/46** (2006.01)
C02F 1/461 (2006.01)
C02F 1/463 (2006.01)
C02F 5/02 (2006.01)
E03B 7/07 (2006.01)
C02F 103/02 (2006.01)

(12) **PATENTANMELDUNG**

(21) Anmeldenummer: 00900/18

(71) Anmelder:
WS Wasserenthärtung Schweiz GmbH, Grindel 14
6017 Ruswil (CH)

(22) Anmeldedatum: 20.07.2018

(72) Erfinder:
Urs Imhof, 6017 Ruswil (CH)

(43) Anmeldung veröffentlicht: 31.01.2020

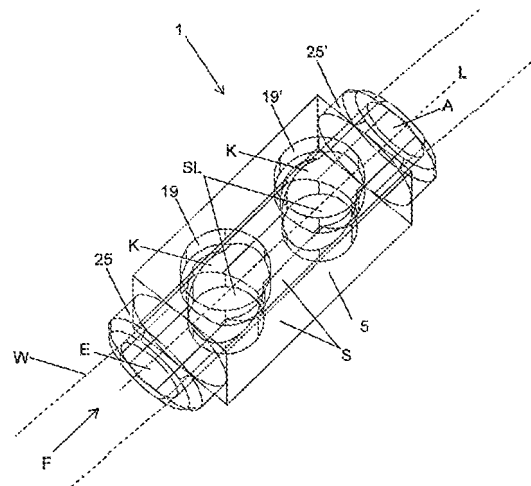
(74) Vertreter:
Schneider Feldmann AG Patent- und Markenanwälte,
Beethovenstrasse 49, Postfach
8027 Zürich (CH)

(54) **Vorrichtung zur Behandlung von Flüssigkeiten, insbesondere zur Behandlung von Wasser.**

(57) Bei einer Vorrichtung (1) zur Behandlung von Flüssigkeiten (F), insbesondere zur Behandlung von Wasser innerhalb eines Wasserleitungsnetzes (W), umfassend:

- einen, insbesondere metallischen, Hohlkörper (5),
- einen, durch eine Bohrung im Hohlkörper (5) gebildeten, Einlass (E),
- einen, durch eine Bohrung im Hohlkörper (5) gebildeten, Auslass (A),

mindestens eine metallische Opferanode (20; 20'; 30) wobei im Hohlkörper (5) zwischen dem Einlass (E) und dem Auslass (A) eine Kavität (K) zum Durchleiten der Flüssigkeit (F) ausgebildet ist, soll eine Vorrichtung zur Behandlung einer Flüssigkeit, insbesondere Wasser, bereitgestellt werden, bei welcher insbesondere die Instandhaltung des Wasserleitungsnetzes vereinfacht ist. Dies wird dadurch erreicht, dass mindestens eine metallische Opferanode (20; 20') über mindestens eine zusätzliche Bohrung (19; 19') in die Kavität (K) im Hohlkörper (5) einbringbar und befestigbar ist, sodass die Opferanode (20; 20') mit dem Hohlkörper (5) elektrisch leitend verbunden ist. Insbesondere umfasst die Vorrichtung (1) zusätzliche Mittel zur Erhöhung des Spannungsunterschieds.



Beschreibung

Technisches Gebiet

[0001] Die vorliegende Erfindung beschreibt eine Vorrichtung zur Behandlung von Flüssigkeiten, insbesondere zur Behandlung von stark kalkhaltigem Wasser, gemäss Oberbegriff des ersten Patentanspruches.

[0002] Die Wirkung der vorliegenden Wasserbehandlungsvorrichtungen beruht gemäss einem Aspekt der vorliegenden Erfindung auf einem elektrogalvanischen Prinzip, bei dem durch eine leitende Verbindung zwischen zwei unähnlichen Metallen aufgrund der unterschiedlichen Wertigkeiten dieser Metalle eines der beiden Metalle als eine Opferanode seine Metallionen in das Wasser freigibt. Dieses Grundprinzip ist an sich in Form der Opferanoden in den Heisswasserboilern bekannt. Es hat sich herausgestellt, dass diese Metallionenfreigabe positive Wirkungen dadurch erzeugt, dass beispielsweise eine Korrosionsschutzschicht auf den Rohrinneenseiten eines Wasserleitungsnetzes aufgebaut werden kann, in dem sich eine derartige Wasserbehandlungsvorrichtung befindet.

[0003] Ebenso ist erwiesen, dass die Metallionenfreisetzung zu einer Agglomeration von Wasserinhaltsstoffen, beispielsweise kesselsteinbildenden Substanzen wie typischerweise Magnesiumcarbonat und Kalziumcarbonat, führt, wodurch sich gegenüber unbehandeltem Wasser eine erhöhte und vergrösserte Partikelgrösse der Wasserinhaltsstoffe ergibt - vermutlich durch Keimbildung an den Metallionen. Insbesondere durch die Vergrösserung der Wasserinhaltsstoffe durch eine Agglomeration wird erreicht, dass sich in dem folgenden Leitungsnetz weniger dieser Inhaltsstoffe absetzen können, sodass in einem Leitungsnetz, welches eine solche Wasserbehandlungsvorrichtung aufweist, der wirksame Innenquerschnitt der Rohre freigehalten werden kann von Ablagerungen. Ohne eine derartige Wasserbehandlungsvorrichtung ist eine Problematik erkennbar, dass Wasserleitungsrohre im Laufe der Zeit vom äusseren Rand her nach innen hin beispielsweise durch Kalkablagerungen beziehungsweise Kesselstein allmählich zuwachsen. Zudem können mit der Zeit mit den Wasserleitungen in Kontakt stehende, technische Geräte wie beispielsweise Kaffeemaschinen oder Waschautomaten, Sanitärinstallationen, funktionelle Oberflächen und dergleichen durch erhöhte Kalkgehalte im Wasser Schaden nehmen und müssen deshalb Kalkablagerungen geschützt werden.

Stand der Technik

[0004] Allgemein ist aus dem Stand der Technik für die Behandlung von stark kalkhaltigem Wasser und zur Vermeidung von schädlichen Kalkablagerungen die Verwendung von, als Wasserenthärter fungierenden, Ionentauschern bekannt. Solche Ionentauscher sind dafür bekannt, zu hohe Gehalte von kesselsteinbildendem Kalziumionen beziehungsweise Magnesiumionen in Wasserleitungsrohren zu verhindern. Hierbei umfassen die Ionentauscher so genannte Ionen-Austauscherharze, welche effizient Kalziumionen und Magnesiumionen binden.

[0005] Allerdings haben solche Ionentauscher den Nachteil, dass Anschaffung und Betrieb von Ionentauscher teuer sind. Zudem müssen die Ionen-Austauscherharze in gewissen zeitlichen Abständen anhand so genannter Regeneriersalze behandelt werden, um die Aufnahmefähigkeit für Kalziumionen und Magnesiumionen wiederherzustellen. Dies generiert hohe Unterhaltskosten und ist zudem nicht besonders ökologisch.

[0006] Eine andere technische Lösung zur Entfernung hoher Gehalte von kesselsteinbildenden Kalziumionen und Magnesiumionen bilden Wasserbehandlungsvorrichtungen auf Basis von Elektromagneten und/oder Permanentmagneten (beispielsweise den Watercat®), wobei die Kalkstruktur derart verändert wird, sodass die kesselsteinbildenden Salze ausgeschwemmt werden. Diese Funktionsweise ist jedoch wissenschaftlich nicht nachgewiesen und wirkt in der Praxis oftmals nur unbefriedigend.

[0007] Die wesentliche Wirkung der vorliegenden Wasserbehandlungsvorrichtungen beruht in einem Aspekt der vorliegenden Erfindung auf einer ungestörten Freigabe von Metallionen der Opferanode, weshalb für einen optimalen Betrieb einer Wasserbehandlungsvorrichtung der vorliegenden Art sicher zu stellen ist, dass eine gleichmässige Metallionenfreigabe im Laufe der Betriebszeit gewährleistet bleibt.

[0008] Viele solche bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen haben jedoch in diesem Zusammenhang den Nachteil, dass die Opferanode im Laufe der Zeit durch Verschmutzungen ihre optimale Wirksamkeit verliert, sodass im Laufe der Zeit immer weniger Metallionen in das Wasser abgegeben werden und die positiven Wirkungen dieser bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen nachlässt.

[0009] Aus der WO 94/17 000 A1 ist deshalb beispielsweise eine solche Vorrichtung zur Behandlung von Wasser bekannt, wobei die Vorrichtung einen Hohlkörper mit einer Kavität zum Durchleiten von Wasser umfasst und wobei innerhalb der Kavität eine ringförmig ausgestaltete, aus Zink gefertigte Opferanode mittels Presssitz angeordnet ist. Die notwendige elektrisch leitende Verbindung zwischen zwei unähnlichen Metallen wird bei der aus der WO 94/17000 A1 bekannten Wasserbehandlungsvorrichtung zwischen der Opferanode und dem als Hohlkörper ausgestalteten Gehäuse der Vorrichtung gewährleistet. Zusätzlich soll ein möglichst dauerhafter, von der Flüssigkeit unbeeinflusster Kontakt (auch «trockener» Kontakt genannt) zwischen der Opferanode und dem Hohlkörper mittels einem zu den Kontaktstellen hin dichtenden O-Ring gewährleistet werden.

[0010] Die aus der WO 94/17 000 A1 bekannte Wasserbehandlungsvorrichtung adressiert die Problematik vieler solcher bekannter Vorrichtungen und weist als Kanaltrenner bezeichnete Wirbelkörper auf, welche durch ihre Ausgestaltung eine

Wirbelbildung in der die Vorrichtung durchströmenden Flüssigkeit begünstigen und dadurch Verschmutzungen der Opferanode entgegengewirkt wird.

[0011] Im Weiteren ist aus der WO 2004/108 606 A1 eine weitere Wasserbehandlungsvorrichtung bekannt, welche ebenfalls mittels geeigneter Anbringung von, in der Wasserströmung Wirbel verursachenden, Wirbelkörpern Verschmutzungen an der Opferanode reduziert beziehungsweise durch die verwirbelte Wasserströmung eine Reinigung der Opferanode erzielt.

[0012] Die notwendige elektrisch leitende Verbindung zwischen zwei unähnlichen Metallen wird bei der aus der WO 2004/108 606 A1 bekannten Wasserbehandlungsvorrichtung ebenfalls zwischen der Opferanode und dem als Hohlkörper ausgestalteten Gehäuse bzw. Hülse der Vorrichtung gewährleistet.

[0013] Diese bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen haben den Nachteil, dass die Anbringung der Wirbelkörper viel Platz einnimmt in der Wasserbehandlungsvorrichtung, was gleichzeitig zu einer komplizierten Ausgestaltung der Wasserbehandlungsvorrichtung führt. Diese aus WO 94/17 000 A1 bzw. WO 2004/108 606 A1 bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen haben den weiteren Nachteil, dass deren Instandhaltung beziehungsweise die Instandhaltung des Wasserleitungsnetzes mit einem grossen Aufwand und deshalb mit erhöhten Servicekosten verbunden ist. Es hat sich zudem als sehr nachteilig gezeigt, dass bei solchen aus WO 94/17 000 A1 bzw. WO 2004/108 606 A1 bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen sich durch die zunehmenden Verschmutzungen der Innendurchmesser des als Hohlkörper ausgestalteten Gehäuses leicht verringert, sodass eine verbrauchte Opferanode nur mit zerstörerischer Gewalt aus der Position gepresst werden kann. Dies hat zur Folge, dass eine Weiternutzung der gesamten Wasserbehandlungsvorrichtung nicht mehr möglich ist und das Gehäuse einschliesslich der mindestens einen Opferanode müssen immer und regelmässig neu ersetzt und wieder aufwändig in die Hauptleitung verschraubt werden, was typischerweise eine Unterbrechung der Wasserzufuhr von einigen Stunden zur Folge hat. Dies ist teuer und generiert viel teuren Abfall.

Darstellung der Erfindung

[0014] Die vorliegende Erfindung hat sich zur Aufgabe gestellt, eine Vorrichtung zur Behandlung einer Flüssigkeit, insbesondere Wasser, bereitzustellen, welche die Nachteile des Standes der Technik überwindet und bei welcher insbesondere die Instandhaltung des Wasserleitungsnetzes vereinfacht ist, eine preiswerte und ökologische Lösung darstellt und die Wasserleitung sowie Endgeräte besonders geschont werden.

[0015] Diese Aufgaben werden durch eine Vorrichtung mit den Merkmalen des Patentanspruches 1 gelöst.

[0016] Erfindungsgemäss ist mindestens eine metallische Opferanode über mindestens eine zusätzliche Bohrung in die Kavität in den Hohlkörper einbringbar und befestigbar, insbesondere einschraubbar, sodass die Opferanode mit dem Hohlkörper verbunden ist.

[0017] Im Sinne der vorliegenden Erfindung wird als zusätzliche Bohrung verstanden, dass neben den den Einlass beziehungsweise den Auslass bildenden Öffnungen oder Bohrungen mindestens eine weitere zusätzliche, vorzugsweise seitliche, d.h. an einer Seitenfläche des Hohlkörpers vorgesehene, Bohrung zur Einbringung mindestens einer metallischen Opferanode vorgesehen ist. Die mindestens eine Opferanode kann einen beliebigen Querschnitt aufweisen, d.h. beispielsweise quadratisch, rechteckig, rund etc., und beispielsweise auch die Form eines Kegels oder Konus aufweisen.

[0018] Die erfindungsgemässe Vorrichtung zur Behandlung von Wasser hat den Vorteil, dass bei übermässigem Verschleiss der Opferanode kein Ausbau beziehungsweise Demontage der ganzen Vorrichtung notwendig ist und durch die zusätzliche Bohrung in kurzer Zeit alleinig die von aussen leicht zugängliche, verbrauchte Opferanode ausgetauscht werden kann, weshalb die Verschraubung zu den Leitungsrohren hin nur noch eine untergeordnete Rolle spielt. Mit anderen Worten muss bei der erfindungsgemässen Vorrichtung die mindestens eine Opferanode nicht von der Einlass- beziehungsweise Auslassseite in den als Gehäuse ausgestalteten Hohlkörper geschoben werden.

[0019] Dadurch wird die Instandhaltung der Wasserbehandlungsvorrichtung wesentlich vereinfacht. Es hat sich gezeigt, dass bei der erfindungsgemässen Vorrichtung für den Austausch einer Opferanode die Wasserzufuhr lediglich wenige Minuten unterbrochen werden muss, während dieser Vorgang bei den bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen einige Stunden dauert. Als weiterer Vorteil kann angeführt werden, dass auch ohne grossen Aufwand eine Überprüfung des Zustands der Opferanoden durchgeführt werden kann.

[0020] Zudem müssen üblicherweise bei übermässigem Verschleiss der Opferanode die bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen aufgrund des komplizierten Aufbaus gleich vollständig ersetzt werden. Bei der erfindungsgemässen Vorrichtung brauchen jedoch lediglich die Opferanoden ersetzt werden, während die restlichen Bestandteile der erfindungsgemässen Vorrichtung weiterverwendet werden können.

[0021] Weitere vorteilhafte Ausgestaltungsformen sind in den abhängigen Patentansprüchen angegeben.

[0022] Vorzugsweise ist die mindestens eine metallische Opferanode die Kavität querend im Hohlkörper einbringbar und befestigbar, sodass die mindestens eine metallische Opferanode idealerweise im Wesentlichen vertikal zur durchströmenden Flüssigkeit angeordnet ist. Durch diese Anordnung kann vorteilhaft die Opferanode selbst als Wirbelkörper fungieren, wodurch platzsparend auf weitere zusätzliche Wirbelkörper verzichtet werden könnte. Bei den aus der WO 94/17000 A1

bzw. aus der WO 2004/108 606 A1 bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen findet im Gegensatz eine Verwirbelung lediglich vor oder nach der Opferanode statt.

[0023] Dennoch ist es denkbar, dass beispielsweise in Fliessrichtung der durchströmenden Flüssigkeit betrachtet vor und/oder nach der mindestens einen metallischen Opferanode mindestens ein aus Polyoxymethylen (POM) oder PTFE oder dergleichen gefertigter Wirbelkörper in der Kavität des Hohlkörpers angeordnet ist.

[0024] Gemäss einer bevorzugten Ausführungsform kann die erfindungsgemässe Vorrichtung mehrere, besonders bevorzugt mindestens zwei benachbarte, in Serie nacheinander, d.h. im Wesentlichen entlang der Längsachse der erfindungsgemässen Vorrichtung, angeordnete Bohrungen für die Opferanoden umfassen. Das Einbringen mindestens zweier nacheinander angeordneter Opferanoden verstärkt vorteilhaft die Wirbelbildung in der die Kavität passierenden Flüssigkeit.

[0025] Im Sinne einer bevorzugten Weiterbildung der vorliegenden Erfindung handelt es sich bei dem verwendeten Metall des Hohlkörpers idealerweise um Messing oder Bronze. Bevorzugt besteht die Opferanode aus reinem Zink. Die Opferanode kann jedoch auch aus einem anderen Material gefertigt sein. Mit anderen Worten sollen Materialpaarungen gewählt werden, sodass aufgrund der unterschiedlichen Wertigkeiten dieser Metalle eines der beiden Metalle als eine Opferanode mit kleinerem Standardpotential seine Metallionen in das Wasser freigibt. Typischerweise entsteht durch die unterschiedlichen Wertigkeiten des Metalls des Hohlkörpers und des Metalls der mindestens einen Opferanode und dem Elektrolyt Wasser ein Spannungsunterschied von rund 500 Millivolt bis zu einem Volt.

[0026] Gemäss einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform kann die erfindungsgemässe Vorrichtung zusätzliche Mittel zur Erhöhung des Spannungsunterschieds umfassen. Vorzugsweise wird dieses Mittel zur Erhöhung der Spannung durch eine erste Stromleitung zwischen einer zusätzlichen, elektrischen Energiequelle und einer jeweiligen Opferanode sowie einer zweiten Stromleitung zwischen dem Hohlkörper und der zusätzlichen, elektrischen Energiequelle realisiert.

[0027] Ein weiterer Aspekt betrifft als eine eigenständige Erfindung eine Vorrichtung zur Behandlung von Flüssigkeiten, insbesondere zur Behandlung von, insbesondere kalkhaltigem, Wasser innerhalb eines Wasserleitungsnetzes, umfassend:

- einen, insbesondere metallischen, Hohlkörper,
- einen, durch eine Bohrung im Hohlkörper gebildeten, Einlass,
- einen, durch eine Bohrung im Hohlkörper gebildeten, Auslass, mindestens eine metallische Opferanode, wobei im Hohlkörper zwischen dem Einlass und dem Auslass eine Kavität zum Durchleiten der Flüssigkeit ausgebildet ist, und wobei die Vorrichtung zusätzliche Mittel zur Erhöhung des Spannungsunterschieds umfasst.

[0028] Im Sinne einer bevorzugten Weiterbildung dieser weiteren, bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung ist die Vorrichtung mit mindestens einer, dem Gehäuse bzw. Hohlkörper gegenüber vollständig isolierten Opferanode versehen zur Verringerung des Risikos eines Kurzschlusses, die im Verhältnis der Fliessgeschwindigkeit der durchströmenden Flüssigkeit mit Spannung gespiesen wird. Dies erlaubt vorteilhaft, dass die Spannung durch die zusätzliche, elektrische Energiequelle je nach gemessener Fliessgeschwindigkeit einstellbar ist. Diese einstellbare Spannung hat wiederum den weiteren Vorteil, dass beispielsweise bei grösseren Gebäuden mit unregelmässigem Wasserverbrauch eine verbrauchsoptimierten Metallionenfreisetzung und erwähnte Agglomeration bzw. Umformung von Wasserinhaltsstoffen des zu behandelnden Wassers, beispielsweise kesselsteinbildenden Substanzen wie typischerweise Magnesiumcarbonat und Kalziumcarbonat, ermöglicht wird.

[0029] Besonders bevorzugt umfasst die Vorrichtung beim Einlass und/oder beim Auslass einen Absperrhahn, beispielsweise in Form eines Kugelhahns oder dergleichen, wobei der Absperrhahn ein Durchleiten der Flüssigkeit durch die Kavität des Hohlkörpers verhindert. Dies hat den besonderen Vorteil, dass bei einem Opferanodenwechsel kein, das gesamte Wasserleitungsnetz unterbrechender Haupthahn betätigt werden muss und dadurch der Arbeitsaufwand zusätzlich verringert werden kann. Mit anderen Worten ist dadurch ein Wechsel der Opferanode schnell ausführbar und die Servicekosten lassen sich tief halten.

[0030] Vorzugsweise umfasst die Vorrichtung beim Auslass ein verkehrt herum angeordnetes Rückschlagventil.

[0031] Ein weiterer Aspekt der vorliegenden Erfindung betrifft ein System umfassend eine Vielzahl von erfindungsgemässen Vorrichtungen, wobei die Vorrichtungen anhand eines, einfachen oder doppelten, Y-Verbindungsstücks parallel zueinander geschaltet werden und wobei in der parallelen Schaltung eine zweite oder weitere Vorrichtung beim Auslass ein verkehrt angeordnetes Rückschlagventil umfasst, während eine erste Vorrichtung kein Rückschlagventil aufweist. Ein solches System hat den Vorteil, dass bei einem stark in der Menge schwankenden Wasserleitungsnetz erst bei Erreichen eines kritischen Unterdrucks auf der Auslassseite der Vorrichtung (d.h. nach der Vorrichtung) das verkehrt angeordnete Rückschlagventil öffnet und somit erst dann bedarfsmässig die zweite beziehungsweise weitere Vorrichtung zugeschaltet werden.

[0032] Im Falle der Verwendung eines doppelten Y-Verbindungsstücks werden bevorzugt typischerweise zwei verkehrt angeordnete Rückschlagventile jeweils pro Y-Verbindungsstück verwendet, wobei besonders bevorzugt die zwei verkehrt angeordneten Rückschlagventile derart mit einer unterschiedlichen Federspannung versehen sind, sodass bei unterschiedlichen, kritischen Unterdrücken die zwei verkehrt angeordneten Rückschlagventile bedarfsmässig nacheinander öffnen.

Kurze Beschreibung der Zeichnungen

[0033] Ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes wird nachstehend im Zusammenhang mit den anliegenden Zeichnungen beschrieben. Es zeigen:

- Fig. 1a eine perspektivische Ansicht einer ersten bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zur Wasserbehandlung;
- Fig. 1b eine perspektivische Ansicht einer weiteren, zweiten bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zur Wasserbehandlung;
- Fig. 1c eine perspektivische Ansicht der weiteren, zweiten bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zur Wasserbehandlung mit hier drei einschraubbaren Opferanoden;
- Fig. 2 eine schematische Explosionszeichnung einiger zusammensetzender Bestandteile der ersten bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zur Wasserbehandlung;
- Fig. 3 eine vom Einlass her betrachtete Frontansicht einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zur Wasserbehandlung;
- Fig. 4a eine schematische Seitenansicht eines ersten, bevorzugten Typs einer Opferanode für die erfindungsgemässe Vorrichtung zur Wasserbehandlung;
- Fig. 4b eine schematische Seitenansicht eines zweiten, bevorzugten Typs einer Opferanode für die erfindungsgemässe Vorrichtung zur Wasserbehandlung;
- Fig. 5a eine perspektivische Ansicht einer weiteren, dritten bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zur Wasserbehandlung mit einer zusätzlichen elektrischen Energiequelle;
- Fig. 5b eine schematische Explosionszeichnung einiger zusammensetzender Bestandteile der weiteren, dritten bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zur Wasserbehandlung mit einer zusätzlichen elektrischen Energiequelle;
- Fig. 6 eine schematische Ansicht eines Systems mit einer Vielzahl erfindungsgemässer Vorrichtungen.

Beschreibung

[0034] Fig. 1a zeigt eine perspektivische Ansicht einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung.

[0035] Die Vorrichtung 1 umfasst einen Gehäuse bildenden Hohlkörper 5 mit einer sich von einem Einlass E bis zu einem Auslass A sich erstreckenden Kavität K. Der Einlass E beziehungsweise der Auslass A werden mit anderen Worten durch jeweils eine Bohrung in den Hohlkörper 5 gebildet, wodurch eine mittels eines Pfeils angedeutete, ein Wasserleitungsnetz W durchströmende Flüssigkeit F, insbesondere Wasser, zwischen Einlass E und Auslass A durchgeleitet werden kann.

[0036] Ein hier nicht sichtbarer, beim Einlass E mit dem Hohlkörper 5 verbundener Einlassflansch ist anhand eines ersten Anschlussstücks 25 mit dem Wasserleitungsnetz W verbunden, während beim Auslass A ein ebenfalls hier nicht sichtbarer mit dem Hohlkörper 5 verbundener Auslassflansch anhand eines zweiten Anschlussstücks 25' mit dem Wasserleitungsnetz W verbunden ist.

[0037] Der hier gezeigte Hohlkörper 5 weist beispielhaft im Wesentlichen eine Quaderform auf, kann jedoch alternativ auch eine Zylinderform aufweisen (siehe Fig. 1b und 1c). Im Weiteren weist der Hohlkörper 5 hier zwei seitliche, d.h. an einer Seitenfläche S des Hohlkörpers 5 vorgesehene, Bohrungen 19; 19' zur Einbringung mindestens einer metallischen Opferanode (siehe Fig. 2) auf, wobei diese Bohrungen 19; 19' jeweils in einem Sackloch SL enden. Im Falle eines alternativ als Zylinder ausgestalteten Hohlkörpers 5 können beispielsweise die Bohrungen 19; 19' seitlich auf der Mantelfläche vorgesehen sein und beispielsweise - wie in Fig. 1b bzw. 1c gezeigt - auf der Mantelfläche um einige Winkelgrade seitlich gegeneinander verdrehte, nacheinander folgende Bohrungen 19; 19' aufweisen. Grundsätzlich kann der Hohlkörper 5 jegliche Form aufweisen und definiert sich allgemein als ein beliebig ausgestalteter Körper mit einer Aussenhülle und einem Hohlraum zum Durchleiten der Flüssigkeit F, wobei der Hohlkörper 5 als Gussteil oder anhand eines anderen Herstellungsverfahrens hergestellt werden.

[0038] Bei der hier gezeigten, bevorzugten Ausführungsform sind zwei metallische, im Wesentlichen zylinderförmige Opferanoden über die zwei zusätzliche Bohrungen 19; 19' in die Kavität K im Hohlkörper 5 einbringbar und befestigbar, insbesondere einschraubbar (siehe Fig. 2). Aufgrund der vorteilhaften, einfachen Austauschbarkeit der verbrauchten Opferanoden und den möglichen Verzicht auf eine Demontage der gesamten Vorrichtung 1 kann alternativ zwischen der Vorrichtung 1 und dem Wasserleitungsnetz W beim Einlass E und/oder Auslass A eine Festverbindung vorhanden sein, d.h. es kann mit anderen Worten beim Einlass E auf einen Einlassflansch sowie ein erstes Anschlussstück 25 und/oder

beim Auslass A auf einen Auslassflansch sowie ein zweites Anschlussstück 25x als Verbindung mit Wasserleitungsnetz W verzichtet werden.

[0039] Die vorliegende bevorzugte Ausführungsform zeigt zwei benachbarte, in Serie nacheinander, d.h. im Wesentlichen entlang der Längsachse L der Vorrichtung 1, angeordnete Bohrungen 19; 19'' für die Opferanoden. Das Einbringen zweier nacheinander angeordneter Opferanoden verstärkt vorteilhaft die Wirbelbildung in der die Kavität K passierenden Flüssigkeit F.

[0040] Um eine Verwirbelung weiter zu fördern ist es auch denkbar, dass die beiden benachbarten Bohrungen 19; 19' nicht entlang der Längsachse L, sondern teilweise seitlich versetzt beziehungsweise alternierend an verschiedenen Seitenflächen S angeordnet sind. Im Falle eines alternativ als Zylinder ausgestalteten Hohlkörpers 5 können die nacheinander folgenden Bohrungen 19; 19' auf der Mantelfläche um einige Winkelgrade seitlich gegeneinander versetzt oder verdreht angeordnet sein, vorzugsweise um einen Verdrehwinkel α von 10° bis 30° wie in Fig. 1b bzw. 1c anhand einer weiteren bevorzugten Ausführungsform gezeigt. Eine solche seitliche Versetzung oder Verdrehung begünstigt zusätzlich eine besonders ausgeprägte Wirbelbildung in der die Kavität K passierenden Flüssigkeit F.

[0041] Bei der in Fig. 1a gezeigten, bevorzugten Ausführungsform erstrecken sich die Bohrungen 19; 19'' im Wesentlichen senkrecht zur Seitenfläche S in Richtung der Kavität K des Hohlkörpers 5, wodurch auch die einzusetzenden, hier nicht gezeigten Opferanoden senkrecht, d.h. 90°, zur Seitenfläche S platzierbar sind. Alternativ ist es jedoch auch denkbar, dass zur Seitenfläche S beliebig angewinkelte Bohrungen 19; 19' vorgesehen sind, sodass die hier nicht gezeigten Opferanoden angewinkelt zur Seitenfläche platzierbar sind, d.h. um einen von 90° abweichenden Winkel. Durch ein solches Anwinkeln der zu platzierenden Opferanoden kann die Verwirbelung der anströmenden Flüssigkeit F begünstigt werden.

[0042] Zur weiteren Optimierung der Wirbelbildung können die einen runden oder eckigen Querschnitt aufweisenden Opferanoden auf den Seitenflächen beziehungsweise Mantelfläche mit zusätzlichen Schlitzten versehen sein, welche sich entlang der Längsachse L oder in einem Winkel zur Längsachse L erstreckend oder eine Wellenform aufweisend ausgestaltet sind. Alternativ oder zusätzlich können die Opferanoden zentrisch und/oder exzentrisch mit zusätzlichen Bohrungen für eine zusätzliche Durchströmung der Flüssigkeit versehen sein.

[0043] Im Zusammenhang mit einer optimalen Verwirbelung kann zudem die erfindungsgemässe Vorrichtung derart ausgestaltet und dimensioniert sein, sodass in Fliessrichtung der durchströmenden Flüssigkeit F betrachtet vor und/oder nach der mindestens einen metallischen, zu platzierenden Opferanode mindestens ein aus Polyoxymethylen (POM), PTFE, Edelstahl oder dergleichen gefertigter Wirbelkörper in der Kavität des Hohlkörpers angeordnet werden kann.

[0044] Von hier an und im Folgenden bezeichnen gleiche Referenzzeichen gleiche Komponenten in den Figuren.

[0045] Fig. 1b zeigt eine perspektivische Ansicht einer weiteren zweiten bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung mit einem als Zylinder ausgestalteten Hohlkörper 5.

[0046] Ein hier nicht sichtbarer, beim Einlass E mit dem Hohlkörper 5 verbundener Einlassflansch ist anhand eines ersten Anschlussstücks 25 mit dem Wasserleitungsnetz W verbunden, während beim Auslass A ein ebenfalls hier nicht sichtbarer mit dem Hohlkörper 5 verbundener Auslassflansch anhand eines zweiten Anschlussstücks 25x mit dem Wasserleitungsnetz W verbunden ist.

[0047] Bei der hier gezeigten, zweiten bevorzugten Ausführungsform sind beispielhaft drei metallische, im Wesentlichen zylinderförmige Opferanoden über die drei zusätzlichen Bohrungen 19; 19'; 19'' in die Kavität K im Hohlkörper 5 einbringbar und befestigbar.

[0048] Bei der hier gezeigten, zweiten bevorzugten Ausführungsform sind die Bohrungen 19; 19'; 19'' auf der Mantelfläche um einige Winkelgrade seitlich gegeneinander um die Längsachse L herum verdreht angeordnet (siehe auch Fig. 1c). Alternativ oder zusätzlich ist es zudem denkbar, dass die Bohrungen 19; 19'; 19'' und damit der eingeschraubten Opferanoden 20; 20'; 20'' quer zur Längserstreckung der Längsachse L gekippt sind, wie hier anhand des Kippwinkels β in Durchströmrichtung oder entgegen der Durchströmrichtung angedeutet wird. Beispielsweise ist es denkbar, dass drei nachfolgende, eingeschraubte Opferanoden alternierend in Durchströmrichtung bzw. entgegen der Durchströmrichtung gekippt (und allenfalls zusätzlich seitlich verdreht) angeordnet sind.

[0049] Fig. 1c zeigt eine perspektivische Ansicht der weiteren bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung mit hier drei einschraubbaren Opferanoden.

[0050] Die hier gezeigte, zweite bevorzugte Ausführungsform zeigt zudem beispielhaft jeweils einen ersten Lochdurchgang LO in den Sacklöchern SL und jeweils einen zweiten Lochdurchgang LO' in den Deckelelementen 23; 23'; 23'', wobei anhand einer hier nicht gezeigten, vom zweiten Lochdurchgang LO' zum ersten Lochdurchgang LO und durch eine Bohrung in den hier nicht gezeigten Opferanoden sich erstreckende Gewindeschraube und einer korrespondierenden Mutter die Opferanoden mit dem Hohlkörper 5 verbunden werden. Mit anderen Worten erstreckt sich die Gewindeschraube im Wesentlichen quer durch den Hohlkörper 5. Vorzugsweise wird anhand von in Fig. 2 genauer erläuterten, oberen und unteren Tellerfedern ein ausreichend hoher Anpressdruck erreicht. Im Weiteren sind hier bevorzugt anhand von Fig. 2 genauer erläuterte, obere O-Ringe sowie untere O-Ringe angeordnet zur Abdichtung.

[0051] Bei dem hier gezeigten, als Zylinder ausgestalteten Hohlkörper 5 können die nacheinander folgenden Bohrungen 19; 19' und damit der einschraubbaren Opferanoden auf der Mantelfläche um einige Winkelgrade seitlich gegeneinander

um die Längsachse L herum verdreht angeordnet sein, vorzugsweise um einen Verdrehwinkel α von 10° bis 30° gegenüber der jeweils benachbarten Opferanode.

[0052] Es hat sich hierbei als besonders vorteilhaft gezeigt, dass die Verwirbelung besonders gefördert wird durch mindestens zwei, hier drei, hintereinander angeordnete, um einige Grade verdrehte Opferanoden 20; 20'; 20''. Da das vorbei fließende Flüssigkeit bzw. Wasser durch hier nicht gezeigten Rillen und/oder Schlitzten und/oder zusätzlichen zentrischen oder exzentrischen Bohrungen der Opferanoden 20; 20'; 20'' geleitet wird, muss die die Kavität K durchströmende Flüssigkeit F gezwungenermassen die Fließrichtung zur nächsten, um einige Grade verdrehten Opferanode 20; 20'; 20'' mit dessen Rillen und/oder Schlitzten und/oder zusätzlichen zentrischen oder exzentrischen Bohrungen ändern, wodurch eine besonders ausgeprägte Wirbelbildung begünstigt wird. Die Verdrehung kann wie in Fig. 1c gezeigt gleichmässig um die axial sich erstreckende Längsachse L der Vorrichtung 1 ausgebildet sein oder bewusst exzentrisch gewählt werden.

[0053] Die mit der Wirbelbildung im Zusammenhang entstehende Reibung resultiert in einer verstärkten Verhinderung von Verunreinigungen der Opferanoden 20; 20'; 20''.

[0054] Fig. 2 zeigt eine schematische Explosionszeichnung einiger zusammensetzender Bestandteile einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung mit einer rein elektrogalvanischen Wirkungsweise ohne eine zusätzliche elektrische Energiequelle.

[0055] Die Vorrichtung 1 umfasst einen beim Einlass E mit dem Hohlkörper 5 verbundenen Einlassflansch 10, wobei anhand eines ersten Anschlussstücks 25 und eines ersten Dichtungsringes 26 eine dichte Verbindung mit dem Wasserleitungsnetz W erzielbar ist. Gleichsam umfasst die Vorrichtung 1 einen beim Auslass A mit dem Hohlkörper 5 verbundenen Auslassflansch 11, wobei anhand eines zweiten Anschlussstücks 25' und eines zweiten Dichtungsringes 26' eine dichte Verbindung mit dem Wasserleitungsnetz W erzielbar ist.

[0056] Optional kann Vorrichtung 1 beim Einlass (E) hier beim ersten Anschlussstück 25 einen ersten Absperrhahn 27 und/oder beim Auslass A hier beim zweiten Anschlussstück 25' einen zweiten Absperrhahn 27' umfassen, wobei der Absperrhahn 27; 27' ein Durchleiten der Flüssigkeit F durch die Kavität K des Hohlkörpers 5 verhindert.

[0057] Die zwei Bohrungen 19; 19' weisen hier jeweils ein Innengewinde auf, welches mit jeweils einem korrespondierenden, an Deckelelementen 23; 23' vorgesehenen Aussengewinde ein Einschrauben der Deckelelemente 23; 23' zur Befestigung beziehungsweise Fixierung der beiden Opferanoden 20; 20' in der Kavität K des Hohlkörpers 5 ermöglichen.

[0058] Hierbei umfassen die Deckelelemente 23; 23' einen angeformten, zweiten Abschnitt A2 auf mit einem, durch eine Kavität gebildeten, Aufnahmebereich, wobei ein korrespondierender erster Abschnitt A1 in den Aufnahmebereich des zweiten Abschnitts A2 aufnehmbar ist.

[0059] Eine obere, zwischen Deckelelement 23; 23' und einer Seitenfläche S des Hohlkörpers 5 anbringbare, Tellerfeder 22 und eine untere, vorzugsweise im Sackloch SL aufnehmbare, Tellerfeder 22' erlauben hier im eingeschraubten Zustand der Deckelelemente 23; 23' einen ausreichend hohen Anpressdruck zwischen den Deckelelementen 23; 23', den Opferanoden 20; 20' und dem Hohlkörper 5, sodass über die Deckelelemente 23; 23' zwischen den Opferanoden 20; 20' und dem Hohlkörper 5 der Vorrichtung 1 eine elektrisch leitende Verbindung jederzeit gewährleistet ist. Insbesondere erlaubt ein hier gezeigter Kontaktbereich zwischen der der Kavität K zugewandten Seite der Deckelelemente 23; 23' und den Opferanoden 20; 20' diese elektrisch leitende Verbindung. Mit anderen Worten erlauben hier die Deckelelemente 23; 23' eine elektrisch leitende Verbindung zwischen Hohlkörper 5 und den Opferanoden 20; 20', wobei jedoch alternativ auch eine elektrisch leitende Verbindung zwischen einschraubbaren Opferanoden 20; 20' und Hohlkörper 5 denkbar wäre ohne zusätzliche Deckelelemente 23; 23'. Somit befindet sich bei den in den Fig. 1a bis 1c sowie Fig. 2 gezeigten ersten und zweiten bevorzugten Ausführungsformen – mittels einer elektrogalvanischen Wirkung durch unterschiedliche Materialpaarung bedingt – die Opferanoden 20; 20' und der Hohlkörper 5 in direktem, elektrisch leitenden Kontakt.

[0060] Alternativ ist es denkbar, dass die Opferanoden 20; 20' quadratische oder rechteckige Querschnitte aufweisen, wobei sich als Deckelelement 23; 23' eine Klemmplatte anbietet. Ein als Klemmplatte ausgebildetes Deckelelement 23; 23' könnte beispielsweise mittels einer Schraubverbindung mit dem Hohlkörper 5 verbindbar sein, wobei die obere Tellerfeder 22 und die untere Tellerfeder 22' hier im eingeschraubten Zustand Deckelelemente 23; 23' einen ausreichend hohen Anpressdruck erlauben.

[0061] Empirische Messungen haben zudem vorteilhaft gezeigt, dass die Verwendung der oberen, zwischen Deckelelement 23; 23' und einer Seitenfläche S des Hohlkörpers 5 anbringbare, Tellerfeder 22 und der unteren Tellerfeder 22' im eingeschraubten Zustand der Deckelelemente 23; 23' beim ersten bevorzugten Typ einer Opferanode 20; 20' eine höhere Spannung erzeugen im Vergleich zu dem in Fig. 4b gezeigten zweiten bevorzugten Typ einer Opferanode 20, bei welchem auf der den Deckelelementen 23; 23' abgewandten Seite keine elektrisch leitende Verbindung zum Hohlkörper 5 besteht.

[0062] Die Opferanoden 20; 20' weisen hier eine Vielzahl von Rillen 21; 21'; 21''; 21'''; 21''''', hier beispielhaft als Ringnuten ausgestaltet, auf. Fig. 2 zeigt im Weiteren hier beispielhaft einen oberen O-Ring 24 (z.B. aus Gummi) in einer obersten Rille 21 der Opferanoden 20; 20' sowie einen unteren O-Ring 24' (z.B. aus Gummi) in einer untersten Rille 21'''' der Opferanoden 20; 20'.

[0063] Der obere O-Ring 24 dient vorteilhaft der Abdichtung zwischen Opferanoden 20; 20' und Deckelelementen 23; 23' insbesondere zwischen den Abschnitten A1 und A2, und verhindert insbesondere ein Eindringen der durchgeleiteten

Flüssigkeit in den Kontaktbereich zwischen der der Kavität K zugewandten Seite der Deckelelemente 23; 23' und den Opferanoden 20; 20' beziehungsweise stellt hier einen «trockenen» Kontakt sicher. Aufgrund der Tatsache, dass ein solcher «trockener» Kontakt von der durchströmenden Flüssigkeit unbeeinflusst bleibt, wird zugleich vorteilhaft erzielt, dass an dieser Stelle kein Materialaufbau bzw. -abbau stattfinden kann. Durch das Verhindern eines Materialaufbaus aufgrund des «trockenen» Kontakt können die Opferanoden 20; 20' erleichtert ausgewechselt werden, im Gegensatz zu den eingangs erwähnten, bekannten Wasserbehandlungsvorrichtungen, bei welchen durch die zunehmenden Verschmutzungen verringerten Innendurchmesser des als Hohlkörper ausgestalteten Gehäuses eine verbrauchte Opferanode nur mit zerstörerischer Gewalt aus der Position gepresst werden kann.

Der untere O-Ring 24' dient vorteilhaft der Abdichtung des zur Aufnahme der Opferanoden 20; 20' vorgesehenen Sacklochs SL, und verhindert insbesondere ein Eindringen der Flüssigkeit F in das Sackloch SL zur Schaffung eines trockenen Kontakts zwischen den Opferanoden 20; 20' und dem Sackloch SL des Hohlkörpers 5.

[0064] Fig. 3 zeigt eine vom Einlass E her betrachtete Frontansicht einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung, wobei eine Opferanode 20 mittels eines einschraubbaren Deckelelements 23 in der Kavität K der Vorrichtung 1 fest fixiert ist. Wie in Fig. 3 mittels Pfeilen illustriert kann die durchgeleitete Flüssigkeit F die in die Opferanode 20 eingebrachten, kreislinienförmige Durchtrittskanäle bildende Rillen 21; 21'; 21''; 21''' passieren, wobei vorteilhaft eine Wirbelbildung begünstigt wird. Im Gegensatz zu den in WO 94/17 000 A1 gezeigten Wirbelkörpern mit geradlinigen Durchtrittskanäle wird bei solchen kreislinienförmigen Durchtrittskanälen eine besonders ausgeprägte Wirbelbildung erzielt.

[0065] Aufgrund des Bernoulli-Effekts erhöht sich zudem die Fliessgeschwindigkeit in den durch die Rillen 21; 21'; 21''; 21''' gebildeten Querschnittsverengungen, wodurch ein zusätzlicher Reinigungseffekt der Opferanoden 20; 20' erzielt wird und zusätzlich durch den erhöhten Druck im Bereich der Rillen 21; 21'; 21''; 21''' die elektrogalvanische Wirkung verbessert wird.

[0066] Fig. 4a zeigt eine schematische Seitenansicht eines ersten, bevorzugten Typs einer Opferanode 20; 20' für die erfindungsgemässe Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung, wobei dieser erste, bevorzugte Typ einer Opferanode 20; 20' bereits in Fig. 3 gezeigt wird. Die Opferanoden 20; 20' weisen hier eine Vielzahl von Rillen 21; 21'; 21''; 21'''; 21''''', hier beispielhaft als Ringnuten ausgestaltet, auf. Fig. 2 zeigt im Weiteren hier beispielhaft einen oberen O-Ring 24 in einer obersten Rille 21 der Opferanoden 20; 20' zur Herstellung eines oberen trockenen Kontakts, sowie einen unteren O-Ring 24x in einer untersten Rille 21'''' der Opferanoden 20; 20', wobei der untere O-Ring 24' jeweils einem unteren, in Fig. 1a erkennbaren Sackloch abdichtet und einen weiteren unteren trockenen Kontakt herstellt.

[0067] Fig. 4b zeigt eine schematische Seitenansicht eines zweiten, bevorzugten Typs einer Opferanode 30 für die erfindungsgemässe Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung. Dieser Typ einer Opferanode 30 weist im ersten Abschnitt A1 auf der im eingebauten Zustand den Deckelelementen zugewandten Seite eine zweite Bohrung 31 mit einem Innengewinde auf, wobei bevorzugt ein zugehöriges Deckelelement ein Schraubenelement mit einem korrespondierenden Aussengewinde umfasst, d.h. ohne die Verwendung einer Tellerfeder an dieser Stelle. Lediglich ein oberer O-Ring 24 wird hier zur Abdichtung und Herstellung eines trockenen Kontakts benötigt, wodurch bei diesem Typ einer Opferanode 30 ein Stromfluss nur einseitig über das Deckelelement, nicht aber über das gegenüberliegende Sackloch stattfindet. Gemäss einer bevorzugten Weiterbildung des zweiten Typs einer Opferanode 30 ist der im eingebauten Zustand zum Sackloch hin zugewandte Bereich der Opferanode 30 derart dimensioniert, dass keine Berührung mit dem Hohlkörper 5 bzw. mit dem Sackloch des Hohlkörpers stattfindet zur Verhinderung eines Stromflusses in diesem Bereich.

[0068] Dieser in Fig. 4b gezeigte zweite Typ einer Opferanode 30 hat den Vorteil, dass Ersatzanoden als fertig verschraubte Einheiten verschickt und eingeschraubt werden könnten, ohne dass Elemente wie beispielsweise Tellerfedern (siehe Fig. 2) manuell zusätzlich wieder eingebracht werden müssten.

[0069] Fig. 5a zeigt eine schematische Explosionszeichnung einiger zusammensetzender Bestandteile der weiteren, bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung zur Wasserbehandlung mit einer zusätzlichen elektrischen Energiequelle.

[0070] Wie in Fig. 5a ersichtlich kann im Wasserleitungsnetz W in Fliessrichtung der durchströmenden Flüssigkeit F betrachtet vor der Vorrichtung 1 eine Turbine T gekoppelt mit einem Sensor SE vorgesehen sein zur Messung der Fliessgeschwindigkeit der Flüssigkeit F. Im Zusammenhang mit einer in Fig. 5b im Detail beschriebenen zusätzlichen, elektrischen Energiequelle EE zur Erhöhung des Spannungsunterschieds können über an der Turbine T vorgesehene Magnete beim Drehen elektrische Impulse abgegeben werden, welche anhand einer Steuereinheit ST ausgewertet werden können. Dies erlaubt vorteilhaft, dass die Spannung durch die zusätzliche, elektrische Energiequelle EE je nach gemessener Fliessgeschwindigkeit einstellbar ist. Dies hat wiederum den weiteren Vorteil, dass die elektrogalvanische Wirkung abhängig vom realem Wasserverbrauch erhöht oder gedrosselt werden kann. Wenn kein Wasser verbraucht wird, findet auch keine elektrogalvanische Wirkung statt, da die Opferanode gemäss dieser dritten bevorzugten Ausführungsform von dem Hohlkörper 5 isoliert montiert ist. Mit anderen Worten fliesst elektrischer Strom bei der hier gezeigten, dritten bevorzugten Ausführungsform nur, wenn die Turbine T über den mit der Turbine gekoppelten Sensor SE eine Flüssigkeits- bzw. Wasserbewegung an die Steuereinheit ST meldet und die mit der Steuereinheit ST gekoppelte (siehe Fig. 5b), elektrische Energiequelle EE Spannung frei gibt. Ansonsten findet kein Stromfluss statt und somit auch kein unnützer Abbau der Zinkanode, was eine viel längere Lebensdauer garantiert.

[0071] Vorzugsweise ist die Steuereinheit ST derart ausgestaltet, sodass die Strommenge durch die Steuereinheit ST anhand der Flussgeschwindigkeit berechnet und permanent dem Bedarf angepasst wird. Dies hat den Vorteil, dass der Abbau der Zinkanode absolut bedarfsgerecht gesteuert wird. Dies ist gerade für grössere Wohneinheiten und die Industrie von grosser Wichtigkeit.

[0072] Fig. 5b zeigt eine schematische Explosionszeichnung einiger zusammensetzender Bestandteile einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung mit einer zusätzlichen elektrischen Energiequelle EE.

[0073] Wie in Fig. 5b ersichtlich kann gemäss dieser weiteren, bevorzugten Ausführungsform die Vorrichtung 1 zusätzliche Mittel zur Erhöhung des Spannungsunterschieds umfassen, wobei hier vorzugsweise dieses Mittel zur Erhöhung der Spannung durch eine erste Stromleitung ST1 zwischen einer zusätzlichen, elektrischen Energiequelle EE und einer jeweiligen Opferanode 20; 20' sowie zurück durch eine zweite Stromleitung ST2 zwischen dem Hohlkörper 5 und der zusätzlichen, elektrischen Energiequelle EE realisiert wird zur Bildung eines geschlossenen Stromkreises. Über jeweils sich bis in die Kavität K erstreckende, als Messpunkte fungierende Bohrungen 32; 32' sind Messsonden bzw. Messstifte M einführbar, anhand welcher der Spannungsunterschied zwischen der durchströmenden Flüssigkeit F, insbesondere Wasser, und dem als Gehäuse fungierenden Hohlkörper 5 gemessen werden kann.

[0074] Anhand von Bohrungen in den Deckelelementen 23; 23' die beiden hier gezeigten, ersten Stromleitungen ST1 (beispielsweise in Form eines Steckers oder Kabels) elektrisch mit den eingeschraubten Opferanoden 20; 20' verbunden.

[0075] Um das Risiko eines Kurzschlusses bei einer externen Stromzugabe von einer zusätzlichen, elektrischen Energiequelle EE zu verringern sind bei dieser weiteren, bevorzugten Ausführungsform die Opferanoden 20; 20' vollständig elektrisch isoliert gegenüber dem Hohlkörper 5, sodass der elektrische Strom lediglich über die durchströmende Flüssigkeit F, insbesondere Wasser, zwischen dem als Gehäuse ausgestalteten Hohlkörper 5 und den Opferanoden 20; 20' fliesst. Dies wird vorzugsweise erreicht, indem beispielsweise die Opferanoden 20; 20' im ersten Abschnitt A1 mit einer isolierenden Schutzkappe überzogen, wodurch eine elektrische Verbindung zwischen den Opferanoden 20; 20' und den mit dem Hohlkörper 5 im Kontakt stehenden Deckelelementen 23; 23' verhindert wird. Am gegenüberliegenden Ende der Opferanoden 20; 20' wird dies vorteilhaft erreicht, indem der im eingebauten Zustand zum Sackloch hin zugewandte Bereich der Opferanode 20; 20' derart dimensioniert ist, dass keine Berührung mit dem Hohlkörper 5 bzw. mit dem Sackloch des Hohlkörpers 5 stattfindet zur Verhinderung eines Stromflusses in diesem Bereich. Alternativ oder zusätzlich kann auch hier zum Sackloch hin eine Schutzkappe angebracht sein.

[0076] Diese weitere, dritte bevorzugte, in den Fig. 5a bzw. 5b gezeigte Ausführungsform der erfindungsgemässen Vorrichtung 1 zur Wasserbehandlung mit einer zusätzlichen elektrischen Energiequelle EE unterscheidet sich somit im Wesentlichen von den in den Fig. 1a bis 1c gezeigten, ersten und zweiten bevorzugten Ausführungsformen dadurch, dass bei der hier gezeigten dritten bevorzugten Ausführungsform elektrischer Strom lediglich über die Flüssigkeit F, insbesondere Wasser als leitendes Elektrolyt, zwischen Hohlkörper 5 und Opferanode 20; 20' fliesst, während bei der ersten und zweiten bevorzugten Ausführungsform zwischen Hohlkörper 5 und Opferanode 20; 20' ein direkter elektrischer Kontakt besteht.

[0077] Fig. 6 zeigt eine schematische Ansicht eines Systems mit einer Vielzahl erfindungsgemässer Vorrichtungen 1; 1' Hierbei sind eine erste Vorrichtung 1 und mindestens eine zweite, hier exakt eine zweite, Vorrichtung V anhand eines einfachen Y-Verbindungsstücks parallel zueinander geschaltet. In der vorliegenden parallelen Schaltung umfasst die zweite Vorrichtung r beim Auslass A ein verkehrt angeordnetes Rückschlagventil 35, während die erste Vorrichtung 1 kein Rückschlagventil aufweist.

[0078] Ein solches System hat den Vorteil, dass bei einem stark in der Menge schwankenden Wasserleitungsnetz W erst bei Erreichen eines kritischen Unterdrucks auf der Auslassseite A der zweiten Vorrichtung 1' (d.h. nach der Vorrichtung) das verkehrt angeordnete Rückschlagventil 35 öffnet und somit erst dann bedarfsmässig die zweite Vorrichtung 1' zugeschaltet wird.

Bezugszeichenliste

[0079]

1; 1'	Vorrichtung zur Behandlung von Wasser
5	Hohlkörper
10	Einlassflansch
11	Auslassflansch
19; 19'; 19''	Bohrung (für eine Opferanode)
20; 20'; 20''	Opferanode (erster Typ einer Opferanode)
21; 21'; 21''	Rille (in der Opferanode)

CH 715 192 A1

21'''; 21''''	
22; 22'	Oberer/unterer Federring
23; 23'	Deckelelement
24; 24'	Oberer/unterer O-Ring (zur Abdichtung zwischen Opferanode und Hohlkörper)
25; 25'	Erstes/zweites Anschlussstück (zwischen Flansch und Wasserleitungsnetz)
26; 26'	Dichtungsring
27; 27'	Erster/zweiter Absperrhahn
30	Opferanode (zweiter Typ einer Opferanode)
31	zweite Bohrung (in zweitem Typ einer Opferanode)
32; 32'	Bohrungen (als Messpunkte fungierend)
35	Rückschlagventil
α	Verdrehwinkel (der Opferanoden seitlich um die Längsachse L herum verdreht)
β	Kippwinkel (der Opferanoden quer zur Erstreckung der Längsachse L)
A	Auslass
A1	Erster Abschnitt (der Opferanode)
A2	Zweiter Abschnitt (des Deckelelements) E Einlass
EE	Elektrische Energiequelle (zur externen Spannungszufuhr)
F	Flüssigkeit
K	Kavität
L	Längsachse (der Vorrichtung)
LO	Erster Lochdurchgang (in Sackloch SL)
LO'	Zweiter Lochdurchgang (in Deckelelementen)
M	Messsonde
S	Seitenfläche (des Hohlkörpers)
SE	Sensor
SL	Sackloch
ST	Steuereinheit
ST1	Erste Stromleitung (zwischen elektrischer Energiequelle und Opferanode)
ST2	Zweite Stromleitung (zwischen Hohlkörper und elektrischer Energiequelle)
T	Turbine
W	Wasserleitungsnetz
Y	Y-Verbindungsstück

Patentansprüche

1. Vorrichtung (1) zur Behandlung von Flüssigkeiten (F), insbesondere zur Behandlung von, insbesondere kalkhaltigem, Wasser innerhalb eines Wasserleitungsnetzes (W), umfassend:
 - einen, insbesondere metallischen, Hohlkörper (5),
 - einen, durch eine Bohrung im Hohlkörper (5) gebildeten, Einlass (E),
 - einen, durch eine Bohrung im Hohlkörper (5) gebildeten, Auslass (A),

- mindestens eine metallische Opferanode (20; 20'; 30), wobei im Hohlkörper (5) zwischen dem Einlass (E) und dem Auslass (A) eine Kavität (K) zum Durchleiten der Flüssigkeit (F) ausgebildet ist, dadurch gekennzeichnet, dass
- die mindestens eine metallische Opferanode (20; 20'; 30) über mindestens eine zusätzliche Bohrung (19; 19') in die Kavität (K) im Hohlkörper (5) einbringbar und befestigbar ist, sodass die Opferanode (20; 20'; 30) mit dem Hohlkörper (5) verbunden ist.
2. Vorrichtung (1) nach Patentanspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die mindestens eine metallische Opferanode (20; 20'; 30) die Kavität (K) querend im Hohlkörper (5) einbringbar und befestigbar ist, sodass die mindestens eine metallische Opferanode (20; 20') im Wesentlichen vertikal zur durchströmenden Flüssigkeit (F) angeordnet ist.
 3. Vorrichtung (1) nach Patentanspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (1) mehrere, besonders bevorzugt mindestens zwei benachbarte, in Serie nacheinander, d.h. im Wesentlichen entlang der Längsachse (L) der Vorrichtung (1), angeordnete Bohrungen (19; 19') für die Aufnahme der Opferanoden (20; 20'; 30) umfasst.
 4. Vorrichtung (1) nach einem der vorherigen Patentansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (1) mindestens eine, vorzugsweise als Ringnut ausgestaltete, Rille (21; 21'; 21''; 21''') und/oder Schlitzten und/oder zusätzlichen zentrischen oder exzentrischen Bohrungen in der Opferanode (20; 20'; 30) umfasst, wobei die mindestens eine Rille (21; 21'; 21''; 21''') ein Passieren der in der Vorrichtung (1) durchgeleiteten Flüssigkeit (F) erlaubt.
 5. Vorrichtung (1) nach einem der vorherigen Patentansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die mindestens eine zusätzliche Bohrung (19; 19') jeweils ein Innengewinde aufweist, welches mit jeweils einem korrespondierenden, an Deckelelementen (23; 23') vorgesehenen Aussengewinde ein Einschrauben der Deckelelemente (23; 23') zur Befestigung der mindestens einen Opferanode (20; 20'; 30) in der Kavität (K) des Hohlkörpers (5) ermöglicht.
 6. Vorrichtung (1) nach Patentanspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Deckelelemente (23; 23') einen angeformten, zweiten Abschnitt (A2) auf mit einem, durch eine Kavität gebildeten, Aufnahmebereich umfassen, wobei ein korrespondierender erster Abschnitt (A1) in den Aufnahmebereich des zweiten Abschnitts (A2) aufnehmbar ist.
 7. Vorrichtung (1) nach Patentanspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass ein weiterer Typ einer Opferanode (30) im ersten Abschnitt (A1) auf der im eingebauten Zustand den Deckelelementen (23; 23') zugewandten Seite eine zweite Bohrung (31) mit einem Innengewinde aufweist, wobei ein zugehöriges Deckelelement (23; 23') ein Schraubenelement mit einem korrespondierenden Aussengewinde umfasst.
 8. Vorrichtung (1) nach einem der vorherigen Patentansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (1) beim Einlass (E) und/oder beim Auslass (A) einen Absperrhahn (27; 27') umfasst, wobei der Absperrhahn (27; 27') ein Durchleiten der Flüssigkeit (F) durch die Kavität (K) des Hohlkörpers (5) verhindert.
 9. Vorrichtung (1) nach einem der vorherigen Patentansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (1) beim Auslass (A) ein verkehrt herum angeordnetes Rückschlagventil umfasst.
 10. Vorrichtung (1) insbesondere nach einem der vorherigen Patentansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (1) zusätzliche Mittel zur Erhöhung des Spannungsunterschieds umfasst.
 11. Vorrichtung (1) nach Patentanspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass das Mittel zur Erhöhung des Spannungsunterschieds durch eine erste Stromleitung (ST1) zwischen einer zusätzlichen, elektrischen Energiequelle und einer jeweiligen Opferanode (20; 20'; 30) sowie einer zweiten Stromleitung (ST2) zwischen dem Hohlkörper (5) und der zusätzlichen, elektrischen Energiequelle realisiert gebildet wird.
 12. Vorrichtung (1) nach Patentanspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorrichtung (1) derart ausgestaltet ist, sodass die Opferanoden (20; 20'; 30) vollständig elektrisch isoliert gegenüber dem Hohlkörper 5 sind, sodass der elektrische Strom lediglich über die durchströmende Flüssigkeit F, insbesondere Wasser, zwischen dem als Gehäuse ausgestalteten Hohlkörper 5 und den Opferanoden 20; 20' fließt.
 13. System umfassend mindestens eine, vorzugsweise eine Vielzahl, von Vorrichtungen (1) nach einem der vorherigen Patentansprüche, wobei die Vorrichtungen (1) anhand eines, einfachen oder doppelten, Y-Verbindungsstücks (Y) parallel zueinander geschaltet werden und wobei in der parallelen Schaltung eine zweite (1') oder weitere Vorrichtung beim Auslass (A) mindestens ein verkehrt angeordnetes Rückschlagventil (35) nach Patentanspruch 9 umfasst.

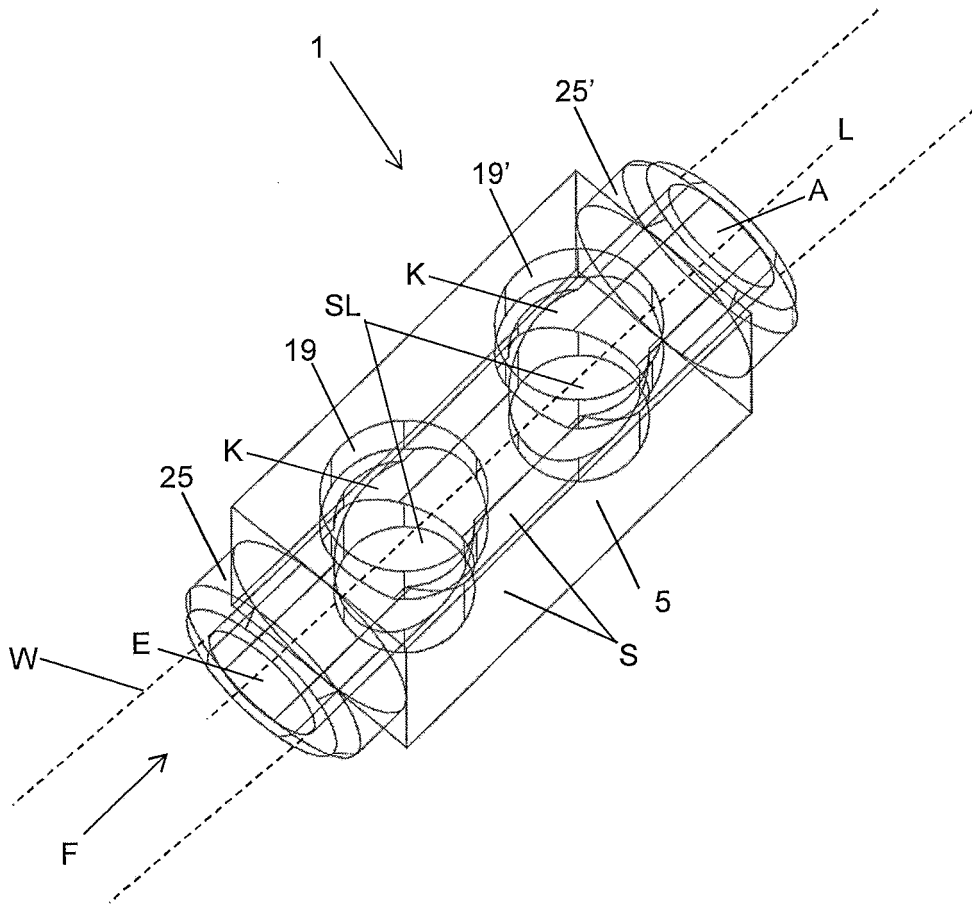


Fig. 1a

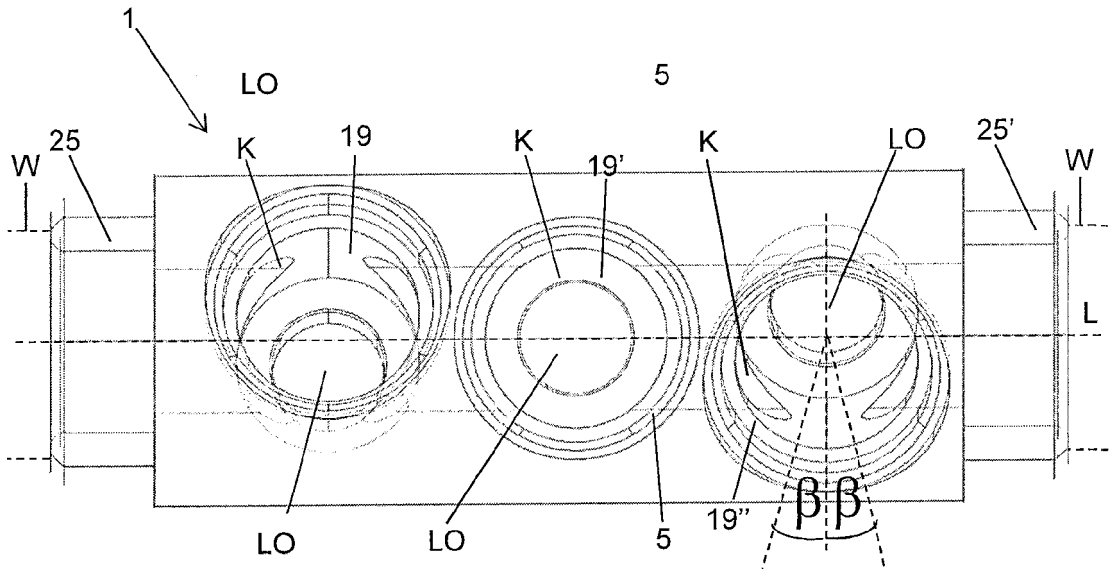


Fig. 1b

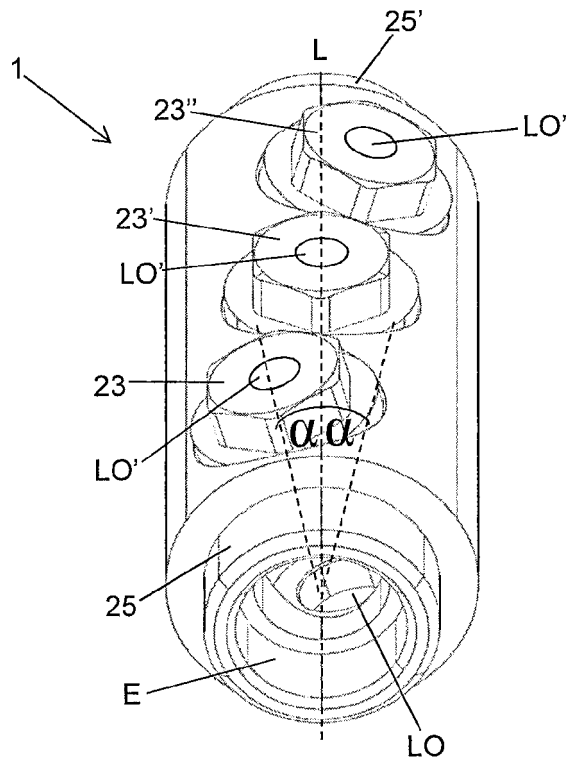


Fig. 1c

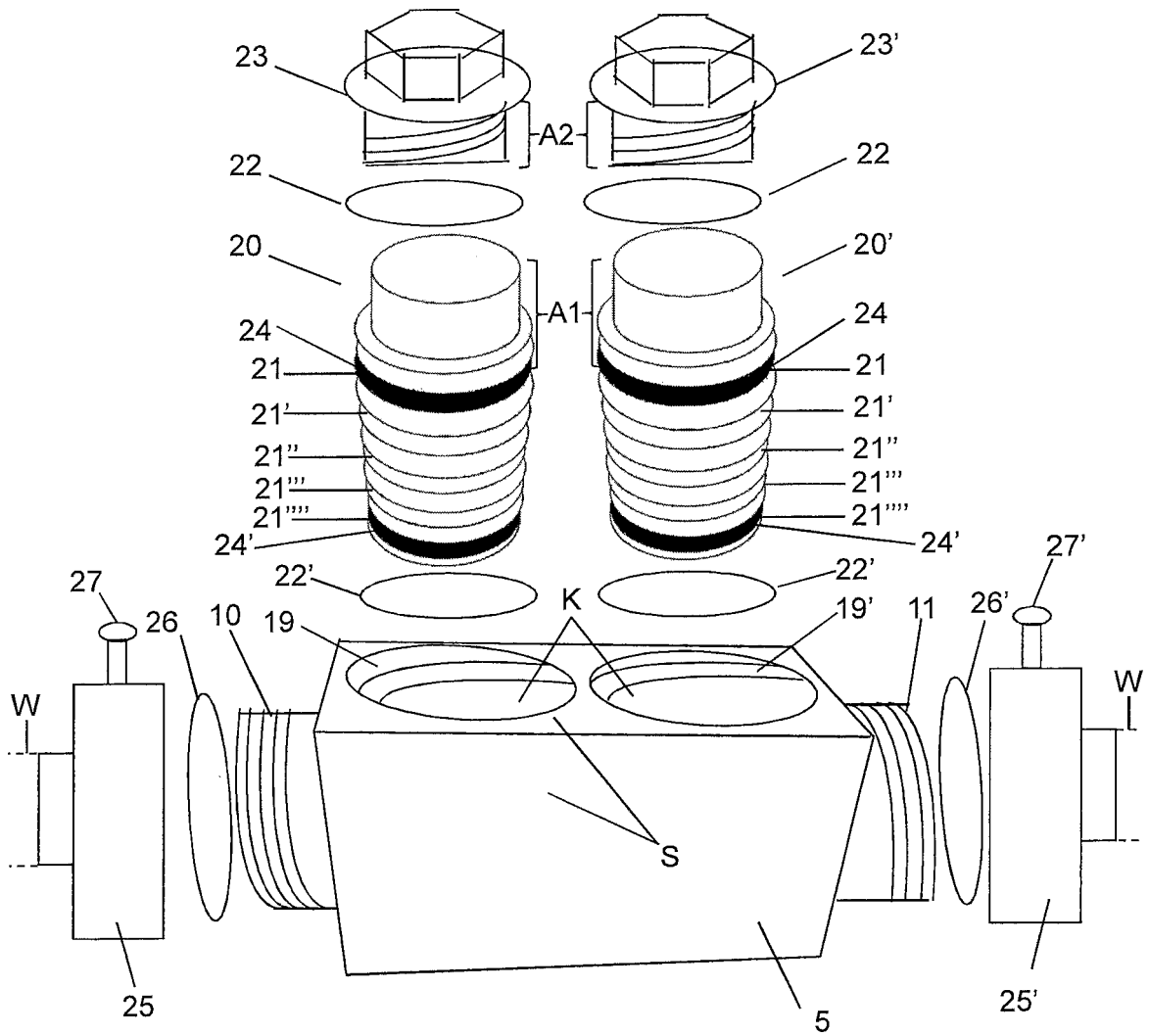


Fig. 2

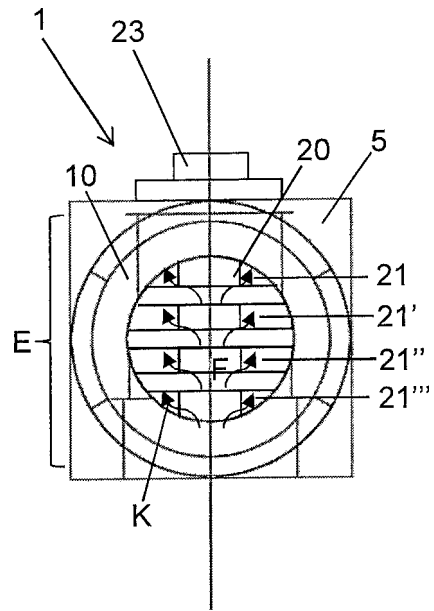


Fig. 3

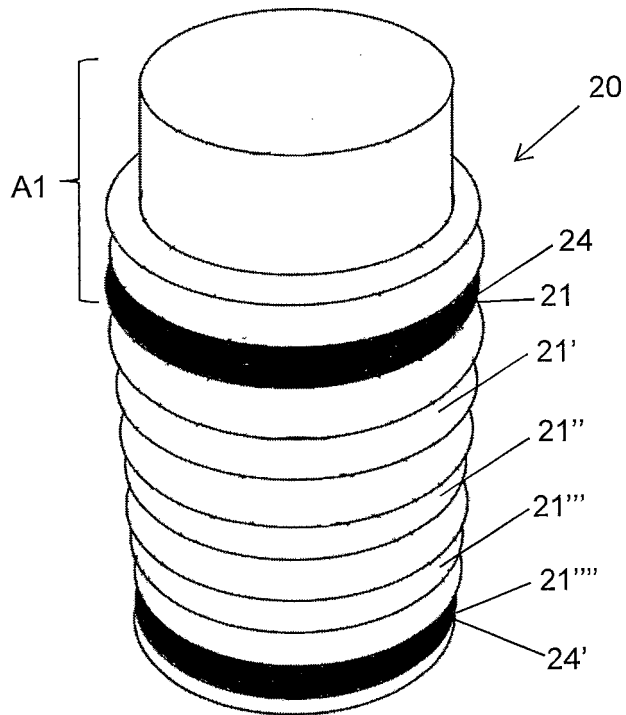


Fig. 4a

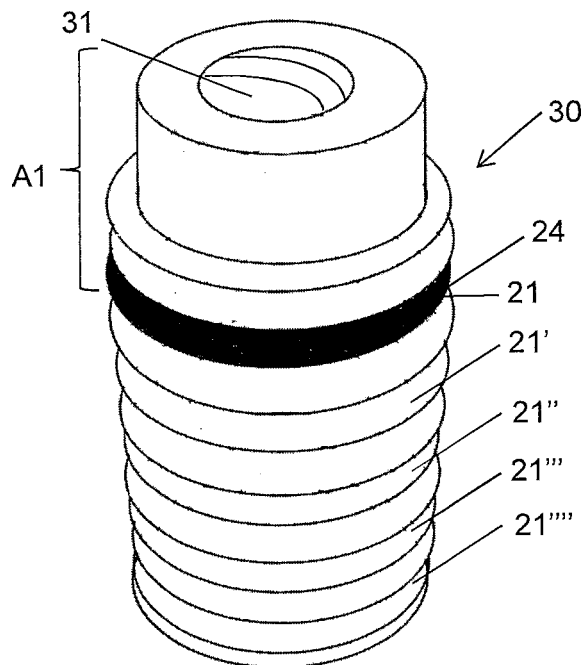


Fig. 4b

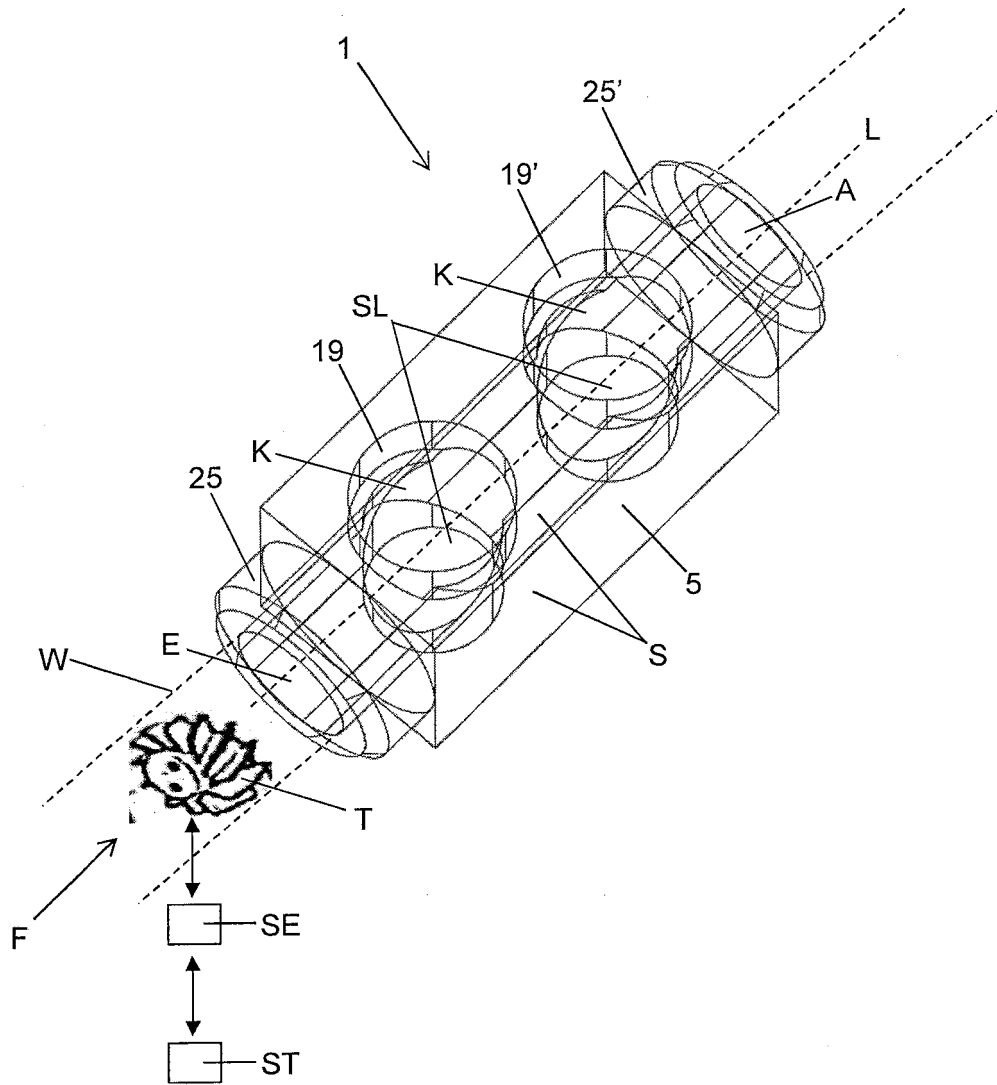


Fig. 5a

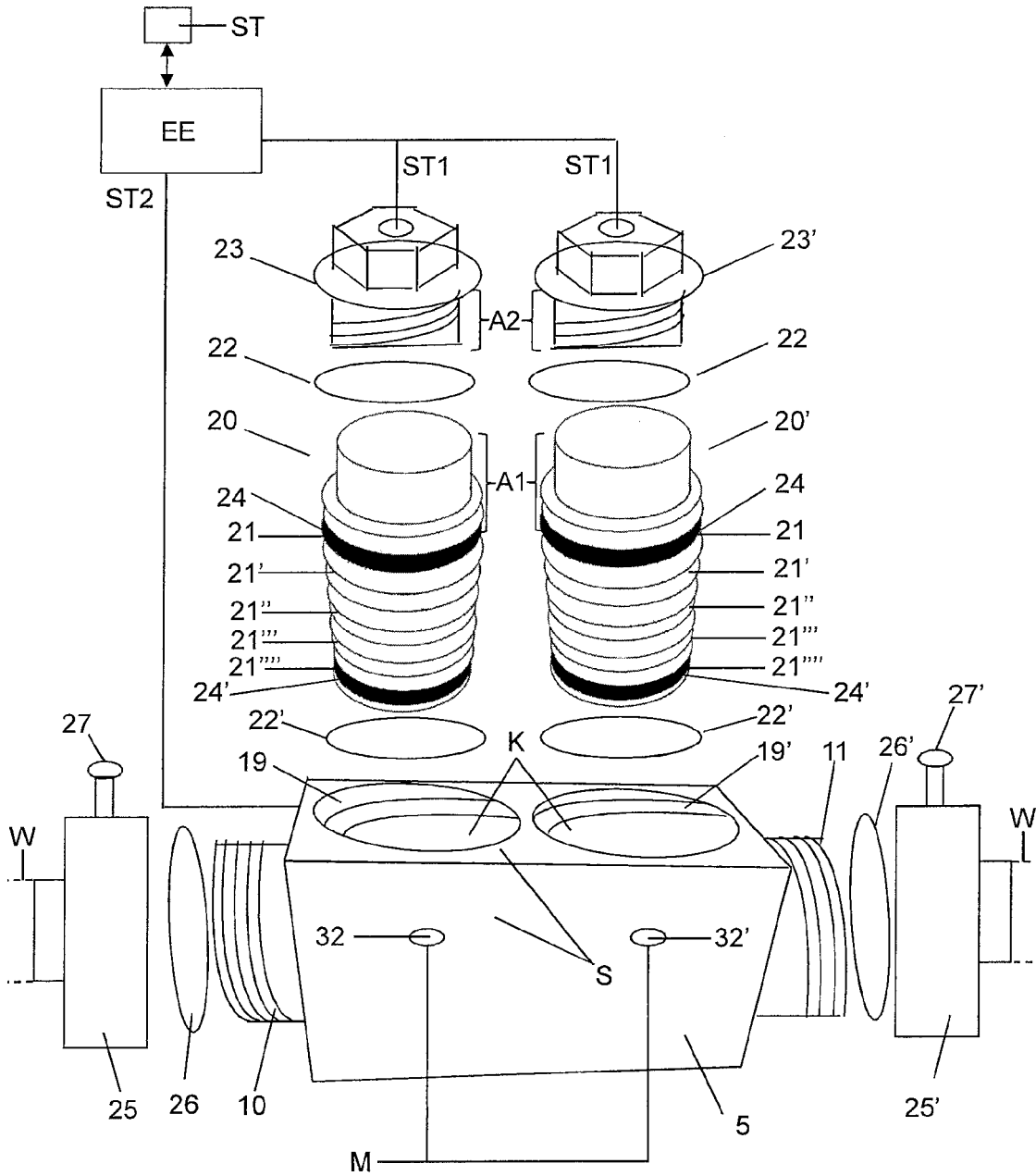


Fig. 5b

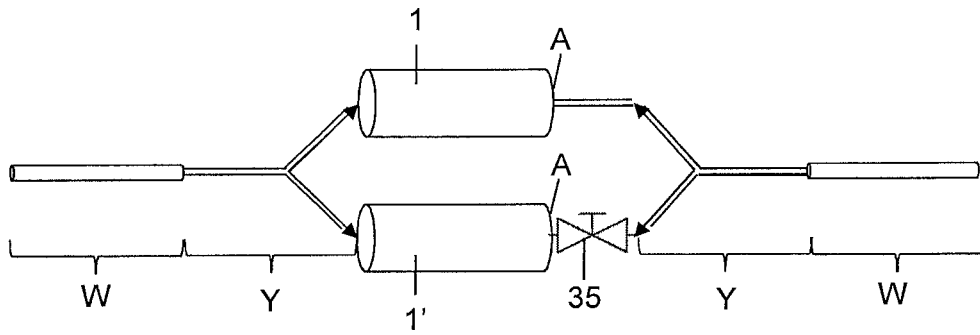


Fig. 6

**VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT
AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS**

BERICHT ÜBER DIE RECHERCHE INTERNATIONALER ART

KENNZEICHNUNG DER NATIONALEN ANMELDUNG		ARTENZEICHEN DES ANMELDERS ODER ANWALTS	
		IMHO-004-P-CH	
Nationales Aktenzeichen		Anmeldedatum	
9002018		20-07-2018	
Anmeldeort		Beanspruchtes Prioritätsdatum	
CH			
Anmelder (Name)			
WS Wasserenthärtung Schweiz GmbH			
Datum des Antrags auf eine Recherche internationaler Art		Nummer, die die internationale Recherchenbehörde dem Antrag auf eine Recherche internationaler Art zugeteilt hat	
05-12-2018		SN72539	
I. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDS <small>(treffen mehrere Klassifikationssymbole zu, so sind alle anzugeben)</small>			
<small>Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder sowohl nach der nationalen Klassifikation als auch nach der IPC.</small>			
C02F1/46; C02F1/463; C02F5/02; C02F1/461; C02F103/02			
II. RECHERCHIERTE SACHGEBIETE			
<small>Recherchierter Mindeststuf</small>			
<small>Klassifikationssystem</small>		<small>Klassifikationssymbole</small>	
IPC		C02F	
<small>Recherchiere, nicht zum Mindeststuf gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Sachgebiete fallen</small>			
III. <input type="checkbox"/> EINIGE ANSPRÜCHE HABEN SICH ALS NICHT RECHERCHIERBAR ERWIESEN <small>(Bemerkungen auf Ergänzungsbogen)</small>			
IV. <input type="checkbox"/> MANGELNDE EINHEITLICHKEIT DER ERFINDUNG <small>(Bemerkungen auf Ergänzungsbogen)</small>			

Formblatt PCT/ISA 201 a (1/2000)

BERICHT ÜBER DIE RECHERCHE INTERNATIONALER ART

Nr. des Antrags auf Recherche

CH 9002018

<p>A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEBIETES INV. C02F1/46 C02F1/463 C02F5/02 C02F1/461 ADD. C02F103/02</p>	
<p>Nach der internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der BK</p>	
<p>B. RECHERCHIERTE SACHGEBIETE Recherchiertes Mindestgebiet (Klassifikationssystem und Klassifikationsgebiete) C02F</p>	
<p>Recherchierte, aber nicht zum Mindestgebiet gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen</p>	
<p>Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe) EPO-internal, WPI Data</p>	
<p>C. ALS WESSENTLICH ANGESEHENE VERÖFFENTLICHUNGEN</p>	
<p>Kategorie*</p>	<p>Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile</p>
<p>X</p>	<p>DE 10 2004 056066 A1 (SCHMIDT JAN [DE]) 14. Juni 2006 (2006-06-14) * Abbildungen 1-13 * * Absatz [0001] - Absatz [0003] * * Absatz [0006] - Absatz [0021] * * Absatz [0039] - Absatz [0053] *</p>
<p>X</p>	<p>WO 2005/042803 A1 (FLETTNER MARC [DE]) 12. Mai 2005 (2005-05-12) * Abbildungen 1-9 * * Seite 1, Zeile 1 - Seite 8, Zeile 8 * * Seite 9, Zeile 15 - Seite 13, Zeile 3 *</p>
<p>A</p>	<p>GB 2 279 663 A (LIFF IND LTD [GB]) 11. Januar 1995 (1995-01-11) * das ganze Dokument *</p>
	<p>----- -/--</p>
<p><input checked="" type="checkbox"/> Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Siehe Anhang Patentfamilie</p>
<p>* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen * "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besondere Berücksichtigung anzusehen ist * "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist * "L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft zu machen zu lassen, oder deren die die Veröffentlichungsbahn einer anderen im Forschungsstandpunkt genutzten Veröffentlichung befolgt werden soll, oder die eine einen anderen besonderen Grund angegeben ist (wie angegeben) * "O" Veröffentlichung, die nicht auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen beruht * "P" Veröffentlichung, die vor dem Anmeldedatum, aber nach dem internationalen Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist</p>	<p>* "1" Spätere Veröffentlichung, die nach dem Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist * "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfindungsbare Tätigkeit beruhend betrachtet werden * "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung, die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfindungsbare Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nachvollziehbar ist * "Z" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist</p>
<p>Datum des tatsächlichen Abschlusses der Recherche internationaler Art</p>	<p>Abschlussdatum des Berichts über die Recherche internationaler Art</p>
<p>3. Januar 2019</p>	<p>15 JAN 2019</p>
<p>Name und Patentamt der Internationalen Recherchebehörde Europäisches Patentamt, P. B. 5818 Patentbau 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Fax (+31-70) 340-2018</p>	<p>Bevollmächtigter Recherchierte Zsigmond, Zoltán</p>

BERICHT ÜBER DIE RECHERCHE INTERNATIONALER ART

Nr. des Antrags auf Recherche

CH 9002018

C (Übersetzung): ALS WESENTLICH ANGESEHENE VERÖFFENTLICHUNGEN		
Kategorie*	Beschreibung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Seit. Anspruch Nr.
A	US 2015/284275 A1 (ONGEHE FREDRICK BILLY OTIENO [US]) 8. Oktober 2015 (2015-10-08) * das ganze Dokument * -----	1-13

24

Recherche PC 1306/2018 (Fortsetzung von Blatt 2) (Recher 0206)

BERICHT ÜBER DIE RECHERCHE INTERNATIONALER ART

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Nr. des Antrags auf Recherche

CH 9602016

Im Nachemherbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 102694056066 A1	14-06-2006	KEINE	
WO 2005042803 A1	12-05-2005	DE 10351275 A1 WO 2005042803 A1	02-06-2005 12-05-2005
GB 2279563 A	11-01-1995	KEINE	
US 2015284275 A1	08-10-2015	KEINE	

Publiziert: PCT/IB-A2011 (Internat. Patentfamilie) [Ereignis: 2016]